

Ehre, wem Ehre gebührt

Voitsberg zeichnet verdiente Persönlichkeiten aus

Ende Jänner wurden die Auszeichnungen im Festsaal des Arik Brauer Kunst - Rathauses unter Beisein von Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Klaus Mayr, LAbg. Karl Petinger, RR Helmut Glaser sowie der Bürgermeister E. Huber und M. Fessl verliehen.

Wehrmitglied

Bezirksfeuerwehrkurat

Stadtpfarrer Geistl. Rat Dr. Mag. Erich Linhardt, seit 1997 in Voitsberg tätig, hat während seiner relativ kurzen Amtszeit Großartiges geleistet. Durch seine Art der Begegnung, sein Engagement hat er die Herzen der Bevölkerung für sich gewonnen und zahlreiche soziale wie restaurative Projekte ins Leben gerufen, das Haus Michael errichtet, das Eltern-Kind-Zentrum erweitert, sowie viele Denkmäler restauriert.

das Goldene Ehrenzeichen



Ehrenfeuerwehrmann Gehr, Kommandant Jauk und Stadtpfarrer Dr. Linhardt bei einer ausgedehnten Schweigeminute.

„Weststeirische Volkszeitung“

Freitag, den 18. April 2003 / P. b. b.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT VOITSBERG: Atemschutzübung im Löschcontainer

Am Mittwoch, 9. April und Donnerstag, 10. April 2003, fand für 126 Atemschutzgeräteträger des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg im Safety & Fire-Trainer (mobile Brandsimulation) eine lehrreiche und wirklichkeitsnahe Atemschutzübung unter dem Motto „Sicher durchs Feuer“ statt.

Dieses moderne Großraumfahrzeug kommt aus Deutschland und wird auch auf Wunsch österreichischen Feuerwehren gegen Bezahlung zur Verfügung gestellt.

OBR Gustav Scherz und BR Engelbert Huber haben sich über den Landesfeuerwehrverband Steiermark bemüht, dieses übergroße Löschcontainer-Übungsfahrzeug für Ausbildungszwecke nach Voitsberg zu bringen.

Der Bezirksbeauftragte für Atemschutz, OBI Robert Klampfl - FF Bärnbach - hatte für den reibungslosen organisatorischen Ablauf dieser Übung bestens vorgesorgt. Die FF Voitsberg mit HBI Alfred Jauk schaffte im Rüsthaus Voitsberg die räumlichen Voraussetzungen für die einwandfreie Abwicklung dieser Übung.

Die technische Ausstattung dieses „Fire-Trainers“ besteht aus gasbefeuertem und rechnerunterstützter Brandsimulationsanlage mit einer Größe von 42 Quadratmetern. Autarke Einheit durch bordeigene Stromversorgung über einen 20 kVA Drehstromgenerator und eigene Gasversorgung sind vorhanden. 5 computergesteuerte Brandstellen inkl. einer Flash-Over (Flammenübersprung)-Simulation, verbunden mit starker Sichtbehinderung durch nichttoxischen Heißrauch bei einer konstanten Innentemperatur bis zu 700 Grad Celsius ermöglichen eine wirklichkeitsnahe Übung, wie sie sonst nie möglich ist. Videoüberwachung des Übungsablaufes mit Übungsaufzeichnung, telemetrische Überwachung der Übenden, höchste Sicherheit durch aktive Gasmessensoren, Temperaturüberwachung und Not-Aus-Tasten sowie ständige optische und akustische Überwachung der Trainierenden zeichnen für die Sicherheit verantwortlich.

Aufgrund der hohen Temperaturen, welche bei Innenbränden auftreten, ist für die Atemschutzgeräteträger ein ärztliches Tauglichkeitszeugnis zwingend notwendig. Zur persönlichen Pflichtausrüstung der Atemschutzgeräteträger gehören ein hitzebeständiger Schutzanzug, Schutzhandschuhe, Einsatzstiefel, Schutzhaube, Feuerwehrhelm sowie ein einsatzbereites, geprüftes Atemschutzgerät mit Maske.

Wegen der oft zu erwartenden hohen Temperaturen bei Innenangriffen ist für Sicherheit, Gesundheit und das Leben der Feuerwehrmänner diese Sicherheitsausrüstung unbedingt notwendig.

Jeweils um 16 Uhr war an beiden Tagen Übungsbeginn mit vier Stationen mit folgendem Ablauf: Prüfen der persönlichen Ausrüstung mit Geräteüberprüfung und Registrierung - Einschulung zur bevorstehenden Übung - 20-minütige Übung im Container - Übungsbesprechung und Vorführung des Videofilmes - Gesamtdauer der Übung ca. zwei Stunden.

An beiden Übungstagen waren OBR Gustav Scherz und BR Engelbert Huber vor Ort um sich vom klaglosen Übungsablauf zu überzeugen. Auch Voitsbergs Bürgermeister Ernst Meixner ließ es sich nicht nehmen, dieser Übung einen Besuch abzustatten. Bezirksfeuerwehrarzt Med.-Rat Dr. Peter Klug (Mooskirchen) war an beiden Übungstagen sicherheitshalber anwesend.

Die Übungen wurden jeweils um 22 Uhr beendet. Insgesamt haben 42 Atemschutztrupps (3 Mann) mit einer Gesamtstärke von 126 Männern an diesen Übungen teilgenommen. Hinzu kommt noch ein Mitarbeiterstab von 12 Mann je Tag.

Einheitlicher Tenor aller Übungsteilnehmer: Diese Übung war realistisch und super. So etwas kann man bei herkömmlichen Übungen auf keinem Fall lernen. Das Erlernte wird sich bei kommenden Einsätzen vorteilhaft auswirken.

EABI Franz Gehr